



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CCXXVI. Des Kurfürsten Friedrich Sportel-Ordnung für die Schöpffen in beiden Städten Brandenburg, vom 27. Nov. 1451.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

brofekte der vlakerye vnd bifellent, die er in den obingnanten wasseren gehabt hatt, sich ganz verzegeben vnd abeczucht gethan vff der alten Stat Brannenburg behufe vnd hat auch Ertmann kloet mit dem werder vnd were In demselben wasser gelegen an dy old Stad Brannenburg geweiht, sich furder damit an sie czu halten, In maffen er gehabt hatt. Solch obingefchribener vertrag vnd beteidung ist gescheen mit vnfern willen vnd geben dar czu vnfern volbort auch bestetigen vnd Confirmiren wir das in Crafft dizes briefes. Czu orkundt etc. datum Colen, Sexta feria post katherine, Anno etc. L primo.

Nach dem Schurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 32.

**CCXXVI. Des Kurfürsten Friedrich Sportel-Ordnung für die Schöpffen in beiden Städten Brandenburg, vom 27. Nov. 1451.**

Wir fridrich etc. Bekennen offintlichen mit diesem briue vor allermeniglich, das wir angesehen vnd erkant haben solch fleis vnd muhe, als vnfre scheffen vnd lieben getruwen In vnfern beiden Steten czu Brannenburg by vnferm gericht thum vnd haben muessen. Darvmb so haben wir In gegonnet biz uf vnfrer erben vnd nachkommen widderrufen erlaubet, gonnen vnd erlauben In auch vnd geben darzu vnfern willen vnd volbort, In crafft vnd macht disses briues, daz sie solchs vnfers gerichtis nu hinfurder mehr geniszen vnd gebrochen sullen vnd mugen biz uff vnfrer, vnfrer erben vnd nachkomen wedderrufen In maffen hirnachgeschriben stehet. Also, wor die richter die scheffen vordedet czu der pinlichen clage, dar sol der klegler den scheffen geben czur ersten clage X schillingk pfennyng, czu der anderen klage ok X schillingh pfennyng vnd czu der dritten clage auch X schilling pfennyng. Werden sie ober czur virden klage verbadet, das ist wen man ymande in die voruestyng brenget, dar sullen die scheffen czu komen funder gelt. Weres auch das ymand von buthen In vnfrer stede ein wolde erbe fordern, derselbig butengast sol sich in das erbe nicht setzen, hie werde denn von deme richter vnd scheffen mit rechte In das erbe gefetset, dar sol er dann den scheffen III schillingk pfennyng vor geben. Weres auch sache, das ymandes der scheffen darselbs behofede buten gehegeden dinge, orteyl czu sprechen, der sol geben den scheffen X schillinge pfennyng brandenburgischer muntze. Weres auch sache das der richter der scheffen war czu behouede, so sullen sie gewilliglichen dar czu geen. Czu orkunde datum Colen, Sexta feria post katherine, Anno etc. L primo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 32.

**CCXXVII. Grenz-Recess zwischen dem Domcapitel und der Neussadt Brandenburg, vom 10. Juni 1441.**

Wy peter hitte, probst tu Tangermunde, Bartholemeus louwe, vicarius In deme dome tu Magdeborch vnd henningk Strobandt, Borgermeister thum Berlin, desser nageschreven deyl vnd saken gewillede vnd gekorn scheidelude Bekennen vnde betugen mit diesem